

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 443.

Halle, Dienstag den 14. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Königsberg, Brieg, Wien, Dresden, Leipzig, Kassel, Hanau). — Frankreich (Paris, Straßburg). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles. — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 14. Dezember.

Die erst zu Montag anberaumte Sitzung der 1. Kammer hat schon am Sonnabend stattgefunden. Es wurde über die Vorberathung der neuen Gesetzes-Vorlagen, betreffend die Städte- und Gemeinde-Ordnungen, Beschluß gefaßt.

Die Fraktion Stahl in der Ersten Kammer zählt 30 Mitglieder. (N. Pr. 3.)

Die Mittheilungen aus dem „Pr. Wochenbl.“ (in der Beil.) bestätigen vollkommen unsere früheren Angaben über die Parteistellung der Bethmann-Hollweg'schen Fraktion. Man sieht, daß diese Fraktion in den meisten Fragen ganz entschieden mit der Linken gehen wird.

Die „Voll. Z.“ folgert aus den am 10. vollzogenen Kommissions-Wahlen der 2. Kammer (s. Beil.) und den „neuesten Vorgängen“ als unzweifelhaft, daß die ultramontane Fraktion in allen wichtigen Fragen sich mit der Linken und der Fraktion Bethmann-Hollweg gegen die Rechte vereinigen werde. Auch die „N. Pr. 3.“ rügt ihr Verhalten.

Der zum Präsidenten gewählte Abg. Uhden hat den Vorsitz seiner Fraktion an den Grafen v. Schlieffen (auf Groß-Krausche) abgegeben. — Es bildet sich eine Fraktion zur Behandlung sozialer Fragen, die Mitglieder aus allen Parteien zählt (s. Beil.)

Der Freiherr v. Bruck hat am 9. Abends Wien verlassen, um seine Mission in der handelspolitischen Frage nach Berlin anzutreten.

Für die Situation in der Zollfrage ist das Verhalten der „Kasseler Z.“ sehr bezeichnend. Das Blatt will durchaus noch nicht zugeben, daß zwischen Oesterreich und Preußen verhandelt werde und sucht u. A. in einer angeblichen Wiener Korrespondenz den Nachweis zu führen, daß es mit der Mission des Herrn v. Bruck nach Berlin nichts geworden sei (s. dagegen Wien und Berlin).

Der dänische Reichstag bei der Verathung über die Verlegung der Zollgrenze an die Elbe.

Der provisorische Handelsvertrag Belgien's mit Frankreich ist wirklich abgeschlossen (s. Brüssel).

In Frankreich wieder ein neues Amnestie-Dekret für Konventionen gegen die Wege-Ordnung als Vorläufer vieler andern.

Die Anerkennung des Napoleonischen Kaiserthums von Seiten der Schweiz ist erfolgt, und von Spanien, Holland und Sardinien zugesagt. Dem „C. B.“ zufolge würde auch Preußen „schon in diesen Tagen die neue Beglaubigung seines Gesandten am Hofe zu Paris in der üblichen Form und ohne Vorbehalt“ eintreten lassen, da der jetzige Kaiser die hündigsten Erklärungen in Betreff der den europäischen Territorialbestand sichernden Verträge gegeben haben soll.

Daher wird von einem Kongreß in Warschau von Seite der Monarchen Preußens, Oesterreichs und Rußlands in den Berliner höheren Kreisen nichts mehr gesprochen. (Korr. d. Fr. P. 3.)

Die „N. Pr. 3.“ ist überrascht durch die Art und Weise, wie das englische Kabinet die zweite Auflage des Napoleonischen Kaiserthums

anerkannt hat. „Kaum heimgelehrt von der Leichenseier des greifen Helden, der das Kaiserthum des ersten Napoleon nach St. Helena verlegte, ist es, wie es scheint, der eiligste Gang des Lord Malmebury, der Erste nach dem letzten Bourbonnischen König das neue Kaiserthum mit „Herzlichkeit“ willkommen zu heißen, und damit eine Politik Lügen zu strafen, die Europa (England nicht ausgeschlossen), zu Anfang dieses Jahrhunderts vor dem Schicksal bewahrt hat, in Französische Präfecturen abgetheilt zu werden.“

Uebrigens schickt die englische Regierung fortwährend Vorräthe an Kriegsmunition nach den Kanalküsten. (B. C.)

Im Parlament hat das Ministerium heiße Budget-Debatten zu gewärtigen (s. unten).

Se. Königl. Hoheit der Prinz v. Preußen kommt Mitte Januar auf etwa 14 Tage wieder nach Berlin. (M. C.)

Die Bülletins über das Befinden des Königs von Schweden lauten vom 1. bis 3. d. M. so günstig, daß man ihn als „Rekonvaleszenten“ betrachten kann. Das Fieber hat gänzlich aufgehört und der Appetit fängt an sich wieder einzustellen. Darüber herrschte besonders am Namenstage des Königs, den 1. d. M., ein unbeschreiblicher Jubel in der Hauptstadt; im Theater wurde die National-Hymne verlangt und mit allgemeiner Begeisterung gesungen.

Die Prinzessin Stephanie v. Wäsa und ihre Tochter Karola werden diesen Winter nicht nach Wien kommen, sondern theils auf den Familien-gütern in Währen, theils in Brünn verweilen; der Prinz Friedrich von Hessen ist am 6. über Kiel von Berlin wieder nach Kopenhagen zurückgekehrt; der Herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar, vom Rhein kommend, ist am 8. Abends in Weimar eingetroffen; der Prinz Karl August von Weimar, Sohn des Erbprinzen, hat die Masern, die jetzt in Weimar grassiren, aber sehr gutartig sind. (Pr. 3.)

Die Heidelberger Studenten tumultuiren gegen den Stadtamtmann in Heidelberg, weil ihnen verboten wurde, „attische Nächte“ (Lärmenden Ueberßy) zu halten und sich noch um 11 Uhr auf den Straßen herumzutreiben. (W. 3.)

Das Urtheil in dem Pfefferschen Prozeß zu Berlin und gegen den Stadtrath von Hanau theilen wir unten mit.

Von Kossak wird bei Albert Hoffmann in Berlin mit Neujahr ein größeres belletristisches Blatt erscheinen.

Das Magdeb. „Vollblat“ zeigt an, daß es Ende d. J. aufhören wird, zu erscheinen und empfiehlt seinen bisherigen Lesern die „Urwähler-Zeitung“.

Nach neuern Zählungen beträgt die Anzahl der kirchlichen Disserdenten in den deutschen Bundesstaaten über eine Million. (C. B.)

Barmen hat nach der letzten Zählung 39,200 Einwohner. Die Zählung in Görtz ergab für die Civilbevölkerung allein 20,332, und incl. Militär 20,966 Personen.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 12. Dezember enthält folgendes:
Berlin, den 11. Dezember 1852.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisher bei Allerhöchster Hoflager beglaubigt gewesenen Kaiserl. Oester. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Frhrn. v. Prokesch-Osten, heute Mittag im Schlosse Bellevue in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus den Händen desselben das Schreiben Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, wodurch er von dem hiesigen Gesandtschaftsposten abberufen wird, entgegenzunehmen.

Unmittelbar darauf geruhten Allerhöchstdieselben dem zum Nachfolger des Frhrn. v. Prokesch-Osten ernannten Kaiserl. Oester. Kämmerer und Wirklichen Geheimen Rathe, Grafen v. Thun-Hohenstein, eine Privat-Audienz zu ertheilen, in welcher derselbe Sr. Königl. Majestät das Beglaubigungs-Schreiben als Kaiserl. Oesterreichischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe überreichte.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kammerherrn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Toskana, Grafen Larderel zu Livorno, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Ober-Feuerwerker der Königlich niederländischen Marine, Lieutenant La Fors, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl haben eine sehr gute Nacht verbracht. Der vor 8 Tagen angelegte Verband-Apparat wird fortwährend sehr gut ertragen, und da im Zustande des hohen Kranken in der nächsten Zeit keine Veränderungen zu erwarten, so werden für jetzt weitere Bülletins nicht ausgegeben werden.

Berlin, den 11. Dezember 1852. Morgens 10 Uhr.

Casper. Langenbeck. Welfh.

Ferner enthält der „St. Anz.“ eine Bekanntmachung vom 3. Dezember 1852 — betreffend die Beseitigung des üblen Geruchs der Nachgeschirre und Abtrittsgruben durch Anwendung von Eisenvitriol.

Kammerverhandlungen. Erste Kammer.

Sechste Sitzung, Sonnabend den 11. Dezember. Präsident: Graf Rittberg. Am Ministerisch: Minister v. Bonin, Regierungsrath v. Klügow. — Nach Verlesung des Protokolls macht der Präsident einige geschäftliche Mittheilungen, darunter daß der Abgeordnete Graf Spee seine Wahl im Kölner Wahlbezirk abgelehnt hat. — Es folgt die Verteidigung der neu eingetretenen Abgeordneten Baron Senft v. Pilsach, Graf Alvensleben, v. Thadden, Trieglaff, Baron v. Barneckow.

Der Präsident schlägt vor, die Bearbeitung der Vorlagen des Herrn Ministers des Innern über die Städte- und Gemeinde-Ordnungen in folgender Weise zu vertheilen: eine Kommission aus 10 Mitgliedern zur Berathung der Städte-Ordnungen, eine aus 15 Mitgliedern zur Berathung der Landgemeinde-Ordnungen der östlichen Provinzen, eine aus 10 Mitgliedern zur Berathung der Landgemeinde-Ordnungen von Westphalen und der Rheinprovinz, eine Subkommission aus diesen Kommissionen, bestehend aus 10 Mitgliedern, zur Berathung der allgemeinen Vorlage über Aufhebung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März und des Art. 105 zu bilden. Die Kammer tritt dem Vorschlage bei. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, den 11. Dezember. Se. Majestät der König begaben Allerhöchstdieselben heute Vormittag 9 Uhr nach Schlosse Bellevue und nahmen die Vorträge der Minister v. Westphalen und v. d. Seydt im Beisein des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel entgegen.

— Der Graf Botho zu Stolberg-Bernigerode ist nach Bernigerode und der Regierungs-Präsident v. Wittgenstein nach Köln von hier abgereist.

— Die Türkische Regierung beabsichtigt mit Energie die Geldfragen zu entscheiden. So will sie, laut eines Circulars an alle fremden Gesandtschaften, alle fremden Münzen einer willkürlichen Lage unterwerfen, dabei sollen dieselben überhaupt nicht kursiren dürfen, sondern nur in Türkischen guten Münzen oder Papier gezahlt werden können, und Derjenige, welcher keine hat, kann seine fremden Geldsorten nach der Münze bringen, um sie dort umzuwechseln nach dem Zwangskours.

— Während die „Kasseler Zeitung“ in ihrer letzten Nummer wieder meldet, Freiherr v. Bruck würde gar nicht nach Berlin gehen, wird aus Wien bereits seine Abreise mitgetheilt. Wir halten es für nicht ohne Interesse, daß die jetzige Lage der Zollfrage die Kasselerin und einige andere Koalitions-Organen aus ihrer bisherigen Siegesgewissheit ausgerüttelt hat. — Dem „E. B.“ wird jetzt, in Uebereinstimmung mit einer von uns vor längerer Zeit gegebenen Nachricht, versichert, daß Baron von Bruck zu einer weiteren Herabsetzung des österreichischen Zolltarifes gerathen hat und mit seinen Vorschlägen so gut wie durchgedrungen sein soll. (N. Z.)

Wien, den 8. Dezember. Der „E. Z. f. Schl.“ wird über die nunmehr in Wien beschlossene Nichtvertagung der dortigen Zollkonferenz berichtet: Die Konferenz muß um deswillen zusammengehalten werden, weil man schon durch die Thatfache ihrer Existenz, ihrer Kriegsbereitschaft den Unterhandlungen mehr Nachdruck (?) verleihen zu können hofft. Was ihre Arbeiten betrifft, so hat es damit gute Wege. Von Arbeiten ist ohnehin schon lange nicht mehr die Rede, und sie werden am allerwenigsten zu einer Zeit wieder aufgenommen werden, wo man auf eine Verständigung hofft, welche alle diese Arbeiten unnütz macht.

Wien, den 9. Dezember. Die off. „Oesterr. Corr.“ polemisiert heute gegen das von der türkischen Regierung ergangene Verbot der fremden Dampfschiffahrt im Bosporus und längst der dortigen Küste. Wie diese Lithographie verinnert, „dürfte die Unternehmung des österreichischen „Lloyd“ dadurch zunächst weniger und vorläufig nur mittelbar berührt werden, insofern die Dampfer desselben gerade die bezeichneten Küstenpunkte nur nebensächlich berühren. Indes fürchtet man, daß namentlich auf Seite der diesfälligen französischen Unternehmung bedeutende Verluste sich ergeben, und vielleicht sogar den Anlaß zu diplomatischen Reklamationen und politischen Verwickelungen abgeben könnten.“

— Der Bruch zwischen den Montenegrinern und den Türken ist jetzt definitiv. Nachrichten von der Grenze bekünden die letzten Ueberfälle der Montenegriner und die Ansammlung von 6000 Mann in der Gegend von Piveri und Zabliak. Von allen Seiten, heißt es, eilen nun die Montenegriner von ihren Felsen in die Reihen der Kämpfer. Die Einnahme von Zabliak wurde den Türken mittelst einiger Kanonenschüsse von den Festungswerken in Scutari verkündet, damit das Volk in Masse aufstehe und gegen die Gernagorzen zu Felde ziehe. Viele Bewohner des Paschaliks folgten bereits diesem Rufe. Die Montenegriner haben aber die Abhänge besetzt, um den Albanesischen Bergbewohnern die Vereinigung mit den türkischen Truppen zu erschweren. Die Bewohner von Piveri zeigen sich dem Fürsten Danilo sehr willfährig, und haben sogar als Zeichen der Treue und Ergebenheit Geißeln gestellt.

Wien, den 10. Dezember. Die „Presse“ schreibt: Hr. v. Bruck hatte noch vorgestern und gestern Konferenzen mit dem Herrn Minister des Innern, nachdem er Dienstag von dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen worden war. Gestern Abend 7 Uhr ist Herr von Bruck mit der Nordbahn nach Berlin abgereist. Der demselben beigegebene k. k. Legationssekretär v. Dumreicher, so wie der Direktor Herr Pfeiffer haben sich bereits Tags zuvor dahin begeben.

Dresden, den 11. Dezember. Das Ministerium des Innern hat in einer Verordnung bestimmt, daß vom 1. Januar 1853 ab auf allen Getreidemärkten des Landes genau die Ab- und Zufuhr der Hauptgattungen, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, mit Angabe des Landes, woher die Zufuhr kommt, und das verkaufte Totalquantum ermittelt werden soll.

Der „Kasseler Zeitung“ will ihr Dresdener Korrespondent die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Albert von Sachsen mit der Prinzessin Karolina von Wasa vollkommen bestätigen können. Die erforderlichen Zustimmungen seien bereits erfolgt, und dürfe die offizielle Verlobung längstens binnen 14 Tagen erfolgen, da die Prinzessin von Wasa schon seit längerer Zeit mit dem Prinzen Albert verprochen sei. (?)

Kassel, den 9. Dezember. Dem Finanzausschusse der beurlaubten Ständerversammlung sind zur vorläufigen Prüfung Regierungspropositionen zugegangen, die eine allgemeine Steuererhöhung bezwecken. Man glaubt indessen, daß der Ausschuss andere Mittel zur Deckung der durch die bekannten Ereignisse verursachten Ausfälle in der Staatskasse vorschlagen werde. (Fr. P. Z.)

Hannau, den 10. Dezember. Das Urtheil gegen den Stadtrath in dessen mehr besprochener Sache lautet, wie es eben bekannt wird, auf 4 1/2 Monat Gefängnis gegen Obergerichtsanwalt Manns und Fabrikant Böhm, und auf 3 Monat Gefängnis gegen die sämmtlichen übrigen Angeklagten. Manns hat die Adresse antworten, und von Böhm ist angenommen, daß er deren Abdruck in der „Zweiter Zeitung“ veranlaßt habe. Dem Vernehmen nach wollen die Verurtheilten das Rechtsmittel der Berufung an den Kriminalsenat des Obergerichts zu Fulda einlegen, weil sie sich durch die Art und die Höhe der Strafe beschwert halten. (Fr. P. Z.)

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 11. Dezember, 7 Uhr Abends. Hier ist das Gerücht verbreitet, in Neapel sei eine Verschwörung gegen den König und eine Höllemaschine entdeckt. (Tel. Dep. d. R. Z.)

Paris, den 10. Dezember.

Der „Moniteur“ enthält heute ein neues Amnestie-Dekret für alle Vergehen gegen die Wege- und Fuhrwerks-Ordnung, so wie die Versicherung, daß, nachdem bereits 702 politische Verurtheilte seit der Thronbesteigung Napoleons III. begnadigt worden sind, noch viele Amnestien dieser Art erfolgen werden, da „die Unterwerfungen beim Justizministerium stromweise einlaufen.“ — Der „Moniteur“ zeigt ferner an, daß der erste Bürgermeister von Frankfurt dem Marquis de Tallenay auf die Notifikation der Thronbesteigung Napoleons III. geantwortet hat, man werde dem Repräsentanten der freien Städte zu Paris neue Beglaubigungs-Schreiben ausfertigen lassen.

Das amtliche Blatt von gestern veröffentlicht ein auf einen Bericht des Unterrichtsministers gegründetes Dekret des Kaisers, welches an der Pariser Fakultät, an die Stelle des erledigten Lehrstuhls für konstitutionelles Staatsrecht, einen Lehrstuhl des justinianischen Rechts freit. Durch ein zweites Dekret ist der Exminister Charles Giraud, Professor des römischen Rechts in Paris, für diesen Lehrstuhl ernannt.

Der „Konstitutionnel“ bringt Auszüge eines Pamphlets von Felix Byat: „Causidiers und Boichot gegen Heer, Klerus und Magistratur.“ Berryer eröffnete gestern als Patronier die Konferenz der Advokaten mit einer Rede, worin er die Ruhe des Gewissens als einen Trost inmitten des öffentlichen Unglücks bezeichnete. „Die politische Tribune“

schloß er, „ist verstimmt, das Heiligthum der Justiz aber unverletzlich.“
Thiers ist von London zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Dezember. Morgen ist für das Ministerium ein verhängnisvoller Tag. Das Budget nämlich wird zur Debatte kommen. Im Publikum wie in der Presse ist die Ansicht vorherrschend, daß der Kampf gegen das Ministerium Derby ein hartnäckiger sein wird. Daß Disraeli's Budget nicht in seiner ursprünglichen Form angenommen wird, kann man mit ziemlicher Gewißheit voraussagen; es wird Alles darauf ankommen, wie weit die Regierung zurückweichen wird, um sich das Ruder nicht aus den Händen reißen zu lassen. Vor der Hand sind, so viel wir wissen, zwei Amendements angekündigt: das eine von Macgregor, das eine Modifikation der Zollermäßigungs-Scala auf Thee vorschlägt, das zweite von Williams, des Inhalts, daß, wenn der Schatzkanzler seine Resolution zur Verdoppelung der Haussteuer beantragen will, der Williams'sche Verbesserungs-Antrag dazu lauten soll, es möge zum Ersatz der Erbschafts- und Legalisirungs-Steuer bei wirklichem, unbeweglichem Eigenthum in derselben Weise, wie beim persönlichen, erhoben werden.

Spanien.

Madrid, den 4. Dezember. Herrsche gestern noch die größte Aufregung, so war heute wieder die Bindfäden, als sei nichts vorgefallen. Murillo ist doch ein kluger Mann. Als gestern die Puerta del Sol eine solche Haltung angenommen hatte, daß Jedermann glauben mußte, der Aufbruch werde mit jedem Augenblicke losbrechen, da fuhren durch die gedrängten Haufen der Unzufriedenen 15 schwer mit Gold und Silber beladene Wagen nach dem Minzamt. Eine Schwadron Dragoner eskortirte den angeleglich aus 300 Millionen Realen bestehenden Schatz. Sie zogen, wie Murillo es vorher berechnet hatte, die Aufmerksamkeit der Menge auf sich: ein großer Theil des Volkes verließ sich und gab den Wagen bis zum Minz-Gebäude das Geleit. Die Wagen waren schon seit drei Tagen in der Nähe der Hauptstadt angelangt, der richtige Augenblick war aber noch nicht da, um den erwünschten Eindruck zu machen. Allerlei Vermuthungen künftigen sich an diese Paarschnecken, die theilweise aus Frankreich für die verkauften neuen Prozentsigen Staats-Schuldscheine gelöst worden war, zum größten Theile aber aus den inländischen Steuerkassen herrührte. Heute haben die aktiven und passiven Beamten in Madrid die Befehle erhalten, nicht allein das Gehalt für Dezember zu heben, sondern es soll ihnen auch gleichzeitig der aus diesem Jahre noch rückständige Sold mit ausbezahlt werden. Diese Munificenz des Finanz-Ministers hat Tausende von Menschen wieder umgestimmt, die gestern noch Alles gewagt hätten, um das verhasste Ministerium zu stürzen.

Madrid, den 4. Dezember. Die „Madridrer Zeitung“ veröffentlicht zwei königliche Dekrete: das eine verbietet den Journalen, die Reformprojekte einer Besprechung zu unterwerfen; das andere bestimmt, daß das vom Finanzminister für die aufgelöste Kammer vorbereitete Budget der neuen Kammer vorgelegt werden soll. Kraft eines anderen Dekrets werden die Lehrstühle „für die Geschichte des Repräsentativ-Gouvernements“ und „Eloquenz“ unterdrückt und zwar weil von den Professoren politische Gegenstände abgehalten worden, die dem Lehrstuhle nicht zukämen. — Der General Narvaez hatte gestern eine lange Audienz bei der Königin; er soll regierungsfeindlich gestimmt sein. — Das Hans Nothschild hat die nöthigen Fonds für die nächste Zinsenzahlung der Staatsschuld beschafft.

Belgien.

Brüssel, den 9. Dezember. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zeigte heute der Repräsentanten-Kammer den Abschluß eines provisorischen Handels-Vertrages zwischen Belgien und Frankreich an. Dieser Vertrag hat die Wiederinkraftsetzung der Uebereinkunft von 1845 zur Basis, mit dem einzigen Unterschiede, daß Belgien anstatt 12 nur 7 Prozent Verminderung auf raffiniertes französisches Salz bewilligt. Die Ratifikation dieses Vertrages soll spätestens am nächsten 15. Januar Statt finden. Sobald die Ratifikation vor sich gegangen, wird Frankreich das vom 14. September d. J. datirte Dekret zurücknehmen, welches die Kohlen und das Eisen Belgiens mit außerordentlichen Steuern belegte. Die Dauer dieser provisorischen Uebereinkunft ist unbestimmt. Für die Ratifikation der am 22. August d. J. abgeschlossenen Uebereinkunft (zur Unterdrückung des Nachdrucks), welche morgen Statt finden sollte, ist eine Frist bewilligt worden, bis ein definitiver Vertrag zu Stande gekommen. Weder die Kammer noch das Land waren auf eine Mittheilung dieser Natur vorbereitet, da der Minister der auswärtigen Angelegenheiten das strengste Stillschweigen beobachtet hatte. (R. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Volksraths wurde die Debatte über den Zolleinheits-Gesetzentwurf fortgesetzt. Diesmal drehte sich die Diskussion um die Prinzipfrage wegen der Verlegung der Zollgrenze an die Elbe und die Aufnahme Holsteins in den dänisch-schleswigschen Zollverband. Nachdem der Berichterstatter den Vorschlag des Ausschusses, die Zolleinheit mit Holstein zum Gegenstande späterer Verhandlungen zu machen, kurz motivirt hatte, nahm der Finanzminister v. Spouneck das Wort und hielt einen langen Vortrag, in welchem er u. A. erklärte, „jedes grundsätzliche Mittel“ zur Durchsetzung der Zolleinheit gebrauchen zu wollen. Clausen (der frühere Minister) sprach für den Ausschuss und Versicherung motivirte in einem längeren Vortrage, in welchem er sich für die Regierung erklärte, sein Amendement zu dem von der Majorität des

Ausschusses gestellten Antrage. Dr. Lehmann meinte, er sei bereit, es mit einem dänischen und konstitutionellen Gesammtsaat versuchen zu wollen, erklärte sich aber für einen ausgemachten und unversöhnlichen Gegner des deutschen und absolutistischen Gesammtsaates. Der Premierminister (Herr Bluhme) wiederholte die Aeußerungen des Finanzministers und deutete im Uebrigen auf die „europäische Nothwendigkeit“ hin. Die Fortsetzung der Debatte ist auf heute anberaunt. (B. 5.)

Provinzielles.

Karl Anton Graf v. Hohenhausen-Büchau ist am 11. d. auf Schloß Hohenprießnitz verstorben. Das Nähere morgen.

Locales.

Halle, den 11. Dezember. In diesen Tagen ist hier ein Frauenzimmer aus der Gegend von Schkeuditz zum Arrest gebracht worden, die mit einer seltenen Gewandtheit eine große Menge Diebstähle hier verübt hat, bis sie, beim 12. Diebstahle in flagranti ertappt wurde. Ueberall, wo sich ihr Gelegenheit geboten hat, hat sie gestohlen, und ist sogar in verschiedenen Häusern bis auf den Boden gegangen, um von den Trockeneinen Wäsche zu entwenden. Einige Familien sind erst von der Polizei, nachdem ihnen die gestohlenen und wieder herbeigeschafften Sachen zur Recognition vorgelegt waren, davon in Kenntniß gesetzt worden, daß sie bestohlen gewesen. Die Person ist erst 24 Jahre alt. (R. 5. 3.)

Vermischtes.

— „Aladd.“ ist diesmal so besonders reich an übersprudelnden und übermüthigen Wigen, daß die Auswahl in der That schwer fällt. Wir entnehmen u. A. einem neuen berliner Kommerstiede, dem „Gaudamus igitur, Stahlio rectore“ die drei Strophen:

Arma nos despiciamus, Vulpes iam excellimus
Pacis creaturae; Nostra pietate;
Piget, pudet, poenitet, Et inivitis patribus
Taedet atque miseret, Nos favemus fratribus
Semper nos mensurae. Ex Societate.

Vivant omnes virgines
Maxime antiquae,
Nunquam nuptiae nec promissae
Floreat diaconissae
Semper et ubique.

Auch ist es „Aladd.“ gelungen, in Besitz der Verordnung zu gelangen, welche die Uniformirung der Pflanz-Darmstädtischen Schullehrer regeln soll. Wir entnehmen daraus den Anfang, der also lautet: „Um die Einformigkeit unserer Bildung würdig darzustellen, werden

§. 1. sämmtliche Lehrer hinfüro in denen Schulen uniformirt und bewaffnet erscheinen;

§. 2. Die Uniform ist dieselbige, welche die tragen, so da beim hohen Militair des Pankens halber angefaßt sind;

§. 3. Befagte Uniformen müssen auf's Ragerwerden umgerichtet und also angefertigt sein, daß sie in der Magenegend fest zugeschnürt sind —“ zc. zc.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Dezember.

Im Kronprinzen: Hr. Konf. Rath Hille a. Wolfenbüttel. Hr. Partikul. v. Hellrich a. Warichau. Hr. Rittergutsbes. v. Nabe a. Turau. Die Hrn. Kauf. Koch a. Montjoie, Jansen a. Leipzig, Sebner a. Amsterd., Wolff a. Hersfeld, Beer a. Berlin.
Stadt Hirsch: Hr. Amtm. Bieler a. Fregleben. Hr. Partikul. v. Mörning a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Holterbein a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Becker a. Brandenburg, Grelting a. Leipzig, Abendroth a. Oldenburg, Bendmann a. Koblenz, Hr. Gutsbes. Winkwitz a. Mennershausen. Die Hrn. Rentiers v. Reimert a. Altmüg u. v. Arnfeld a. Prag. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Elberfeld, Ebeling a. Kassel, Weinhardt a. Gringswalde.
Goldner Hügel: Hr. Freih. v. Guttschmid a. Dresden. Hr. Berv./Rev. Schlosbach a. Hergberg. Hr. App./Ger. Rath v. Fischer-Treuenfeld a. Naumburg. Hr. Defon. Ackermann u. Hr. Zimmermstr. Kreinuth a. Könnern. Die Hrn. Kauf. Armenreich a. Anspach u. Ehrig a. Köln. Hr. Portezepfähr. Wiesch a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Friedemann a. Minden u. Tidemann a. Berlin. Hr. Dr. jur. Möller a. Anspach. Hr. Rent. v. d. Brelge a. Hannover. Hr. Mühlbes. Ringelmann a. Uelzen. Die Hrn. Maler Usland a. Magdeburg u. Biering a. Halberstadt.
Goldner Fähr: Hr. Maler Bedekind a. Dresden. Hr. Amtm. Lindner a. Vosen. Hr. Kaufm. Körner a. Chemnitz.
Englischer Hof: Die Hrn. Kaufleute Köppe a. Vosen, Martin a. Braunschweig. Hr. Pastor Bille a. Cammer. Hr. Kand. Braun a. Eisenach. Hr. Amtm. Fleischer a. Dessau. Hr. Hoff. Krobig a. Kassel. Hr. Ref. Krüger a. Slogau. Hr. Rent. Collin a. Berlin. Hr. Fabrik. Solde a. Grünberg.
Stadt Hamburg: Hr. Rent. Schollenbach a. Dobriglug. Hr. Kand. Hofschwiz a. Erlangen. Hr. Amtm. Krottsch a. Nienberg. Hr. Kaufm. Hesse a. Dresden. Frau Oberst v. Schmeller a. Kassel. Hr. General-Stabsarzt, de Brombiere a. Paris. Hr. Gutsbes. v. Kochstedt a. Pommeru. Hr. Defonom Vöthler a. Badegast. Die Hrn. Kauf. Vodebedt a. Biedenhof, Kiepmann a. Berlin, Weiskmann a. Mainz.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrikf. Drese a. Bleicherode. Hr. Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Geschäftsm. Simmichs a. Neudunzig. Hr. Kunsthdlr. Wachmann a. Berlin u. Mad. Wolze a. Elbingen.
Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Loth a. Magdeburg, Irmer a. Braunschweig, Schreier a. Wanger. Die Hrn. Defon. Lötbeck a. Neuhofen u. Klaus a. Waggdorf. Die Hrn. Fabr. Petsch a. Mühlhausen u. Wachsmann a. Breslau. Hr. Maschinenbauer Naumann a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Baum a. Gotha. Hr. Schaupisler Sander a. Hannover.
Chiringer Bahnhof: Hr. Partik. Wiaand a. Dresden. Die Hrn. Rent. Schürer a. Erfeld, Göpel a. Bremen, Wolf a. Rüdchen. Die Hrn. Kauf. Sprenheim a. Frankfurt, Schulze a. Eisleben, Sander a. Greiz. Hr. Rent. Baron v. Gerstberg a. Sulza. Hr. Maurerstr. Zibernitz a. Slogau. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Mainz, Beschütz a. Magdeburg, Jakobssch a. Frankfurt.

Bekanntmachungen.

In der Buchhandlung von **J. Fr. Lippert**, Alter Markt Nr. 495, wird ein Verzeichniß von Büchern aus allen Wissenschaften, zu **äußerst billigen Preisen**, die sich besonders auch zu Weihnachts- geschenken eignen, gratis ausgegeben.

Die **Glas- und Porzellan-Handlung von F. A. Pallme** in der großen Steinstraße empfiehlt ihr gut assortirtes Lager, zu Weihnachtsgeschenken passend, zu billigen Preisen.

Die **Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung von Eduard Heckert**, Rannische Str. Nr. 536, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager passender Weihnachtsgeschenke einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Mein gut assortirtes Lager von **Galantrie- Korb- und Spielwaaren** empfehle ich bei Weihnachtseinkäufen zur gütigen Beachtung.

Serrmann Müller, große Steinstraße Nr. 127.

So eben erschien und ist in **G. C. Knapp's** Sortiments-Buchhandlung (Schredel & Simon) in Halle zu haben:

Onkel Culenspiegel.

Lehrreiche Geschichten für die Kinderwelt, von **C. Reuffer**. Mit 25 kolorirten Illustrationen. Geb. 15 Sgr.

Inhalt:

Der gute Onkel Culenspiegel.
Friedrich der Bessermacher.
Die Schnurre vom Plapperlieschen.
Vom Robert, der nicht in die Schreibstunde ging.
Wie Karlmännchen Strafe erlitt.
Wie Agathe unglücklich ward.

Der wilde Franz in des Vaters großen Stiefeln.
Die Geschichte vom bösen Klaus.
Lobs auf dem bölzernen Esel.
Das goldene Nichts und das silberne Wartein-bischen.
Der ehrliche Schornsteinfegerknabe.

Leihhaus-Auktion.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober und November 1851 findet den 16. Dezember dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 927 statt.

Halle, den 13. Oktober 1852.

M. Goldschmidt.

Zur besseren Uebersicht habe ich auch in diesem Jahre von meinen **neu empfangenen Waaren eine Ausstellung** veranstaltet und besonders diejenigen Artikel ausgewählt, welche sich vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** eignen.

C. F. F. Colberg, alter Markt.

J. G. Jacobi, kleine Steinstraße Nr. 210,

empfehlen eine reiche Auswahl in Pelzwaaren, zu angenehmen Weihnachtsgeschenken passend.

Singakademie.

Dienstag, den 14. Dezember: Versammlung der Singakademie im Saal „zum Kronprinzen“ Abends 6 Uhr. Zur Uebung kommt: „Tosua“ von Handel, und Chöre aus „Drpheus“ von Gluck. Der Vorstand.

Hoffmann, Franz, Die Banknoten. Kart.
— — Der Goldsucher. Kart. 7 1/2 Sgr.
Goldspiegel, Bilder aus dem Jugendleben. Kart. 2 Thlr.
Heger, M., Deutsches Weihnachtsbuch für die Jugend. Mit 4 Kupfern. Kart. 20 Sgr.
Linden, A., Winterabende. Erzählungen und Sagen. Mit 8 kolor. Bildern. Kart. 1 Thlr.
Koch, Hof., Zeitlosen. Erzählungen für Kinder von 12-14 Jahren. Mit 7 kolor. Bildern. Kart. 27 1/2 Sgr.

Trockene Gese.

empfiehlt **Moriz Förster.**

Feinste Vanillen- und Gewürz-Chocoladen und Chocoladen-Pulver empfiehlt in ausgezeichneter Qualität **Moriz Förster.**

Pflaumenmuß, schön stark und süß, empfiehlt **Moriz Förster.**

Weintraube.

Heute, Dienstag, den 14. Dezember, 6. Abonnements-Concert im Lokale der „Weintraube.“ Anfang 3 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirektor.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 9. Dezember.
Weizen 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr.
Roggen 1 „ 25 „ bis 2 „ 3 „
Gerste 1 „ 6 „ bis 1 „ 15 „
Hafer — „ 23 „ bis — „ 26 „
Sommerf. 2 „ — „ bis 2 „ 10 „
Einfamen 1 „ 25 „ bis 2 „ 14 „
Einsen 2 „ 8 „ bis 2 „ 15 „
Erbsen 1 „ 24 „ bis 2 „ — „
Bohnen 1 „ 25 „ bis 2 „ — „
Maiden — „ — „ bis — „ — „
Rübel pr. Ctr. 11 „ — „
Leinöl 12 „ — „
Rübeluchen pr. Schock 1 „ 10 „
Leinluden 1 „ 15 „
Meiner Frucht-Brantwein pr. Dohoff (180 Quart) 28 Thlr.

Weissenfels, den 9. Dezember.
Weizen 2 Thlr. 5 Sgr. — pf. bis 2 Thlr. 7 Sgr. — pf.
Roggen 2 „ 4 „ — „ bis 2 „ 5 „ — „
Gerste 1 „ 4 „ — „ bis 1 „ 5 „ — „
Hafer — „ 23 „ — „ bis — „ 24 „ — „
Duedlinburg, den 9. Dezember.
Weizen 46 — 55 Thlr. Gerste 30 — 36 Thlr.
Roggen 46 — 48 „ Hafer 23 — 25 „
Brantwein, das Faß zu 180 Quart 50 %, Stralles a 29 bis 32 Thlr.
Mohnöl, der Ctr. 16 1/2 — 16 3/4 Thlr.
Raff. Rübel, „ 11 — 11 1/2 „
Leinöl, „ 11 1/2 — 11 3/4 „
Rübel, „ 10 1/2 — 10 3/4 „
Naumburg, den 8. Dezember.
Weizen 2 Thlr. 6 Sgr. 3 pf. bis 2 Thlr. 12 Sgr. 6 pf.
Roggen 1 „ 26 „ 3 „ bis 2 „ 5 „ — „
Gerste 1 „ 2 „ 6 „ bis 1 „ 8 „ 9 „
Hafer — „ 20 „ 8 „ bis — „ 26 „ 3 „

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 12. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 3 Z.
am 13. Dez. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 2 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 11. Dezember.
am alten Pegel 21 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 11. Dezember. A. Rabig, Stabs hols, v. Spandow n. Schönebeck. — A. Robert, Holz hohlen, v. Schmollinda n. Stadtm.-Magdeburg. — F. Enger, Steinfohlen, v. Hamburg n. Wustan.
Niederwärts, den 11. Dezember. C. Koch, Steinfohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Faust, Braunkohlen, v. Coswig n. Neust.-Magdeburg. — F. Hanewald, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — F. Andreae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg.
Magdeburg, den 11. Dezember 1852.
Königl. Schloßrentamt. Haase.

Deutschland.

Halle, den 14. Dezember. Das „Pr. Wochenblatt“ enthält in seiner Nr. einen Artikel über das Warschauer Protokoll vom 5. Juni d. J. in Betreff der dänischen Erbfolgefrage, deren Regulierung dadurch „dem ausschließlichen Einflusse Rußlands“ in die Hand gegeben würde. — In einem andern Artikel wird schliesslich der Wunsch ausgesprochen, daß das Ministerium die nächste Gelegenheit wahrnehmen möge, den Behauptungen des Hrn. Stahl gegenüber, „die erste Kammer und das Land außer Zweifel darüber zu setzen, daß jene nur auf ein Jahr gewählt und zu fungieren bestimmt sei“, und nicht auf die Dauer von sechs Jahren. Am ausführlichsten verbreitet sich das Blatt über die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky, die „durch den Beschluß der Ungültigkeit zu betrachten ist“, während in der Ansprache Bengel's an seine Wähler „jede Spur einer amtlichen Beziehung oder gar Drohung fehlte.“ Die zweite Kammer hätte „durch den Beschluß der Ungültigkeit der Wahl den gefährlichen Eindruck im Lande vernichtet“; nun aber „ist die Rechtsverletzung schwerer, die Verwirrung der Rechtsbegriffe größer geworden.“

Die „N. Pr. Z.“ hat ausgerechnet, daß bei der Abstimmung der zweiten Kammer über die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky überhaupt mit den Ministern gestimmt haben: aus den sechs östlichen Provinzen, excl. der Polen: 152, aus den beiden westlichen Provinzen: 4, aus Polen 1; gegen die Minister: aus den sechs östlichen Provinzen, excl. der Polen: 64, aus den beiden westlichen Provinzen: 78, Polen: 11. Die Opposition erhält also ihre numerische Kraft hauptsächlich aus den westlichen Provinzen und von den Polen.

Berlin, den 11. Dezember. Die fortschreitende Fraktionsbildung in der zweiten Kammer hängt an, auf konservativer Seite einige Bedenken zu erregen. Man besorgt eine Wiederkehr jener Bilder der Verwirrung und Zerfägung, durch welche die Verhandlungen der letzten Session charakterisirt wurden. — Anders stellt sich das Verhältnis mit einer so eben in der zweiten Kammer in der Bildung begriffenen Fraktion zur Anlegung und Behandlung sozialer Fragen. Dieselbe steht unter Leitung der Abgg. v. Lavergne, Peguillon, Denzin und v. Hertefeld, und zählt Mitglieder aus allen Parteien. Ihre Anfänge datiren bereits aus der vorigen Session, wo ebenfalls die genannten drei Herren die Aufmerksamkeit der Kammer in höherem Grade den volkswirtschaftlichen Fragen, so wie dem Gebiete der sozialen Organisation zuzuwenden suchten.

Die gestern in den Abtheilungen der zweiten Kammer gewählte Verfassungskommission besteht aus folgenden Mitgliedern: 1. Abth.: Abgg. Scholz, Robben, Geißler; 2. Abth.: Abgg. Martens, Gamet, Freiherr v. Rechenberg; 3. Abth.: Abgg. v. Roge, Reichensperger II., Freiherr v. Mantuffel II.; 4. Abth.: Abgg. Graf v. Löben, Keller, v. Grävenitz; 5. Abth.: Abgg. Freiherr v. Vinde, Braun, Mathis; 6. Abth.: Abgg. Freiherr v. Hertefeld, Graf Strachwitz, Graf Dohna; 7. Abth.: Abgg. Graf Stolberg-Bernigerode, Freiherr Gepp von Schweppenburg und von Byern.

Bei der gestern in der zweiten Kammer vorgenommenen Konstituierung der Sachkommissionen wurden erwählt: 1) Kommission für die Geschäfts-Ordnung: v. Jock, zum Vorsitzenden, von Köder, zum Stellvertreter desselben, Lorenz, zum Schriftführer, von Bärenfels, zum Stellvertreter desselben; 2) Petitions-Kommission: von Schwarzhoff, Vorsitzender, Graf Strachwitz, Stellvertreter desselben, Neumann (Liszt), Schriftführer, Freiherr v. Schrötter, Stellvertreter desselben; 3) Agrar-Kommission: v. Kleist-Tychow, Vorsitzender, Graf Zieten, Stellvertreter desselben, v. Mauberge, Schriftführer, v. Schönfeld, Stellvertreter desselben; 4) Kommission für Handel und Gewerbe: v. Roge, Vorsitzender, Schmückert, Stellvertreter desselben, v. Hellermann, Schriftführer, v. Gustedt, Stellvertreter desselben; 5) Kommission für Finanzen und Zölle: v. Bonin (Wollmirstedt), Vorsitzender, v. Engelmann, Stellvertreter desselben, v. Lavergne-Peguillon, Schriftführer, Maurach, Stellvertreter desselben; 6) Kommission für das Justiz-Wesen: v. Seect, Vorsitzender, v. Druffel, Stellvertreter desselben, Lingen, Schriftführer, Granier, Stellvertreter desselben; 7) Kommission für das Gemeinde-Wesen: Freiherr v. Hiller, Vorsitzender, von Waldbott-Bornheim, Stellvertreter desselben, Meyer (Arnsvalde), Schriftführer, Diethold, Stellvertreter desselben; 8) Kommission für das Unterrichts-Wesen: Steinbed, Vorsitzender, Graf Schlieffen, Stellvertreter desselben, Dillenburger, Schriftführer, und Roth, Stellvertreter desselben.

[Zu den Kammerwahlen.] Der Kölner Gemeinderath hat bei der Ergänzungswahl für die Erste Kammer den Landgerichts-Rath Dr. Laup gewählt.

Bei dem evangelischen Ober-Kirchenrathe sind von verschiedenen Seiten Anträge eingegangen, den lutherischen Katechismus, der durch eine große Anzahl moderner Bearbeitungen aus einem großen Theile der Schulen verdrängt ist, wieder zur Geltung zu bringen. Neuerdings hat sich auch das Konsistorium für die Provinz Schlesien diesen Anträgen, welche bisher meist von Privatvereinen gestellt wurden, angeschloffen, und darauf aufmerksam gemacht, daß dem lutherischen Katechismus das Ansehen einer Bekenntnisschrift zuzue, und ihm deshalb der Vorzug vor den andern Religions-Lehrbüchern gebühre.

Berlin, den 11. Dezember. Den Verhandlungen des Pfeffer'schen Prozesses ist vom Publikum eine größere Bedeutung beigelegt worden, als sie in der That besitzen. Der Thatbestand der zur Anklage gestellten Verbrechen ist sehr einfach. Zuerst wird der Angeklagte Graf beschuldigt, während seiner amtlichen Stellung und trotz des ausdrücklichen Verbots der Dienstinstruktion, längere Zeit hindurch eine Anzahl Briefe, welche der Angeklagte Schankwirth Recht in dem Gefängnis an seine Frau geschrieben, und die bei derselben bei einer Hausführung gefunden worden sind, befördert, die Antworten darauf an Recht zurück gebracht, und dafür von den Recht'schen Geheuten Lebensmittel, Viktualien und Geld als Geschenk angenommen zu haben. Gegen die Recht'schen Geheute ist deshalb Anklage wegen Befischung erhoben. Der Angeklagte Graf wird ferner der Unterschlagung beschuldigt, indem er 3 Thlr. zur Ablieferung an die Gefängnis-Deponomie, zur bessern Verpflegung eines Gefangenen erhalten, davon aber nur 2 Thlr. abgeliefert hat. Ferner wird Pfeffer des gewaltsamen Diebstahls, der Angeklagte Recht der Hehlerei beschuldigt. Mittels Einbruchs ist dem Banquier Profe in Niederschönhausen außer mehreren anderen Gegenständen ein Doppelpescheh gestohlen worden. In Bezug auf die dem Angeklagten Graf zur Last gelegte Unterschlagung stellt sich die Sache so günstig für ihn, daß der Staatsanwalt selbst das Nichtschuldig in diesem Punkte beantragt. Die Plaidoyers erfolgten gestern einzeln über jeden Punkt, und hielt der Staatsanwalt, außer in dem angeführten Falle gegen Graf, die Anklagen überall aufrecht. Nachdem gestern Abends 7 Uhr die Sitzung abgebrochen war, fanden heute die Plaidoyers über den dem Angeklagten Pfeffer und Weisner zur Last gelegten wissenschaftlichen Meinid statt.

Das Urtheil in der Pfeffer'schen Angelegenheit wurde erst heute Nachmittag ausgesprochen und lautet dahin: Pfeffer ist des Diebstahls und des Meineides schuldig und wird wegen beider Verbrechen mit 9 Jahren Zuchthausstrafe belegt; der Sattlermeister Weisner ist des wissenschaftlichen Meineides für nicht schuldig, des fahrlässigen Meineides aber für schuldig erachtet und wird, mit Rücksicht auf die lange Haft, nur mit 6 Monaten Gefängnisstrafe bestraft; ferner der Schankwirth Recht wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängnisstrafe verurtheilt. Alle übrigen Angeklagten, darunter der Gefangenwärter Graf, werden für nicht schuldig erachtet, und es wird ihre sofortige Freilassung anbefohlen.

Königsberg, den 10. Dezember. Die Cholera ist jetzt auch in Lyck ausgebrochen.

Brieg, den 8. Dezember. Die Cholera hat hier ihren Einzug gehalten, vom Civil erkrankten 6 und starben 4, vom Militär erkrankten 13 und starben 2 Personen.

Leipzig, den 11. Dezember. Das „Berl. Corresp.-Büreau“ theilte kürzlich mit, daß das hiesige österreichische Generalkonsulat die ihm hinsichtlich der Beobachtung der deutschen Presse gemachten Aufträge seiner Regierung als Gegenstand seiner Haupttätigkeit betrachte, und daß ähnliche Anstalten auch von Seiten der französischen Regierung getroffen würden. Eine Leipziger Korrespondenz in der „Freim. Sachsen-Ztg.“ ist nun sehr erbittert darüber, daß auch wir, wenn auch ganz ohne eigene Zufüge, diese Notiz mittheilten. Mit jener Bestimmtheit, die auf eine mit den einschlagenden Verhältnissen sehr vertraute Quelle schließen lassen soll, sagt sie: „Diese Nachricht ist, soweit sie die österreichische Regierung und das kaiserliche Generalkonsulat zu Leipzig betrifft, völlig und in jedweder Beziehung erdichtet.“ (D. A. 3.)

Frankreich.

Paris, Donnerstag den 9. Dezember, Abends.

Der „Moniteur“ enthält die amtliche Anzeige, daß der Oberst Barman gestern dem Minister des Auswärtigen sein neues Beglaubigungs-Schreiben als Geschäftsträger des schweizer Bundes bei der Regierung des Kaisers überreicht hat, und gleichzeitig in seinem halbamtlichen Theil drei Mittheilungen, wonach auch Spanien, Holland und Sardinien das Kaiserthum anerkannt haben.

Der halbamtliche Theil des „Moniteur“ enthält die schon tel. mitgetheilte erneuerte Verheißung einer durch vorherige Unterwerfungserklärung bedingten allgemeinen politischen Amnestie.

Louis Philipp, der sogenannte Bürgerkönig, pflegte mit seinem Regenschirm unterm Arm in den Straßen von Paris spazieren zu gehen. Louis Napoleon dagegen, welcher der Initiative der Armee seinen Thron verdankt, läßt sich zu Pferde und in rothen Hosen auf den Straßen und öffentlichen Promenaden sehen. Louis Philipp empfieng die sympathischen Grüße der guten Bourgeois von Paris, und Louis Napoleon, der so gern den Titel „Volks-Kaiser“ annimmt, ist von Bloufenmännern umringt, die ihn mit ihrem Vive l'Empereur! auf seinen Spazierritten verfolgen. So geschah es wieder heute Nachmittags. Um 2 Uhr verließ Se. Majestät der Kaiser den Königs-Palast in Gesellschaft von 2 Adjutanten und einigen Reitknechten. Er tritt die Revue Rivoli hinunter und von dort nach den ersten eisenen Feldern. Es war, als wenn man im Voraus gewußt hätte, daß der Kaiser einen Spazierritt machen würde; denn wie durch Zauber war plötzlich die ganze Rue Rivoli, diese so bloufenfeindliche Straße, mit Kerlen in blauen, weißen, ja selbst rothen Bloufen angefüllt, deren lange Bärte und schweißige Hände an die Zeiten erinnerten, wo der „Charivari“ noch über die Demüthigungen schreiben durfte. Alle hatten ihre Mützen abgezogen, die sie

begeistert in der Luft herumschwangen, Vive l'Empereur! riefend. Mitunter unter dieser jubelnden Menge bemerkte man einen anständig gekleideten Herrn, der mit seinem Hut auf dem Kopfe die Masse eiligst durchschreiten wollte. Es gelang ihm aber nicht. Man umringte ihn. Das Chapeau rasch ertönte, und es würde dem armen Manne (es war ein deutscher Journalist) schlecht ergangen sein, wenn ihn nicht zwei Polizeigagenten in ihren Schutz genommen und nach der nächsten Wache gebracht hätten. Der Kaiser war schon fern, und glücklicher Weise merkte er nichts von diesem die allgemeine Begeisterung fördernden Scandal. — Binnen Kurzem wird der Kaiser eine Reise nach dem Westen machen. Nächstes Jahr soll er Korsika und Algerien besuchen, um den Dank der dortigen Bevölkerungen für die Rettung Frankreichs entgegen zu nehmen.

Der Kaiser soll am 2. Dezember gleich nach seiner Ankunft in den Tuilerien an seine künftige Gemahlin geschrieben haben. Wie verlautet, soll die Hochzeitsfeier zu Compiegne stattfinden. — Dem Marschall Jérôme ist Mendon zur Sommer-Residenz und das Palais Royal zur Winter-Residenz angewiesen. Sein Sohn Napoleon wird nächstens als „Lieutenant des Kaisers“ nach Algerien abgehen.

Seit zwei Tagen spielt man in der komischen Oper ein Stück, welches Jérôme Bonaparte und die Marschallin-Kriegsministerin, die gestern dort anwesend waren, sehr unangenehm berührte und sie verhin derte, bis an's Ende dort zu bleiben. In diesem Stücke (Madelone) kommt nämlich eine Stelle vor, wo ein feuriger Anbeter seiner holden Schönen einen Eid schwören will. Einer der Mitspielenden fällt ein: „Halt ein, Unglücklicher! heut zu Tag' hält man nichts mehr auf einen Eid!“ Bei diesen Worten richteten sich die Blicke Aller nach der Loge, wo Prinz Jérôme und Madame de St. Arnaud waren. Wie man versichert, wird die komische Oper dieses Stück in Zukunft nicht mehr geben dürfen. (R. 3.)

Nach einem in Paris eingetroffenen Schreiben aus Madrid vom 2. Dezember herrschte dort große Aufregung. Bravo Murillo wurde, als er vom Cortespalast nach Hause fuhr, wiederholt verhöhnt und einige Verhaftungen sollen erfolgt sein. Man ist geneigt, zu glauben, daß Bravo Murillo durch die am 3. erfolgte Veröffentlichung seines Projektes über die Verfassung die im Lande entstandene Aufregung beruhigen wollte. (Vergl. Madrid.)

Strasburg, den 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat an den Maire von Strasburg folgendes Schreiben gerichtet: „Herr Maire! Die Stadt Strasburg hat mir durch das Organ Ihrer ehrenwerthen Kollegen das kaiserliche Schloß anbieten lassen. Nicht zufrieden mit der Aufnahme, die mir zweimal von ihr zu Theil

ward, hat sie mir gewissermaßen das Bürgerrecht verleihen wollen durch eine Residenz, die mir besonders angehört. Ich bin gerührt darüber und es ist dies ein Anlaß für mich, so oft wie möglich nach diesem Elsaß zurückzukehren, das so reich ist an patriotischen Erinnerungen, und welches mir heute ein neues Pfand seiner Anhänglichkeit giebt. Wollen Sie gefälligst bei Ihren Mitbürgern der Dolmetscher meiner Erkenntlichkeit sein. Napoleon.“ (Fr. P. 3.)

Bermischtes.

II. (129. Aufl.) Galgen.

1 (130. Räthsel.)

Mein Räthselwort zählt 5 Buchstaben. Nimmst du 1. und 2. so entsteht ein kurzes aber bedeutungsvolles Ding. Jeder Köchin ist es bekannt, es findet sich zu Hunderttausenden, ja zu Millionen auf einmal vor und doch kann man, wenn man es nennt, seine Befremdung und Verwunderung nicht unterdrücken. Bei den alten Aegyptern war es die Mutter der ganzen Welt und in der That sind die Kinder, die es hat, zahllos. Sie sind in der Luft und im Meere, an allen Orten, aber alle sind gegen ihre Mutter undankbar und grausam, vielleicht zur Strafe, daß diese hochmüthig klüger sein wollte, als ihre Mutter. Nimmst du 1. 2. 3., so hast du einen heiligen Namen, der oft ganz gemißbraucht wird: rasch erhole dich dafür; 2. 3. 4. führt dir nicht allein einen erhabenen Göttersitz, sondern auch vielleicht ein liebes Bild vor Augen. Doch sieht man solche Bilder lieber 3. 4., als im Gedanken. 3. 4. 5. 1. ist oft etwas gar schönes, aber mit leichter Veränderung 5. 4. 3. 1. wird etwas Häßliches daraus, das in 1. 3. 4. 5. reichliche Nahrung findet. 3. 2. 1. ist ein sehr gemeines Wort, aber wenn es für dich den rechten Accent hat, wird es doch das wichtigste und unter Umständen das Ganze zu werden, erscheine dir als das Ziel deiner Sehnsucht.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	334,49 Par. L.	334,88 Par. L.	335,25 Par. L.	334,87 Par. L.	
Dunstdruck	2,64 Par. L.	3,35 Par. L.	2,46 Par. L.	2,82 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	98 pCt.	83 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	
Luftwärme	3,3 Gr. Rm.	8,1 Gr. Rm.	3,3 Gr. Rm.	3,9 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Dezember.	Preis. Courant.			Zinsfuß.	Preis. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuss. freyherrliche Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2				
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	102 1/2				
do. v. 1852.	4 1/2	103 1/2	102 1/2				
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2				
Pr.-Schuld. d. Gehbl. d. 50 Jhr.	—	148 1/2	—				
Pr.-u. Reum. Schuldversch.	3 1/2	—	—				
Berliner Stadtobligationen	4 1/2	103 1/2	102 1/2				
do.	4 1/2	92 1/2	92				
Kurs- und Reumarkt.	3 1/2	100 1/2	100				
Dahlemerische	3 1/2	—	95 1/2				
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2				
Posenische	4	—	—				
do.	3 1/2	—	—				
Schlesische	3 1/2	—	—				
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—				
Westpreussische	3 1/2	97 1/2	97				
Kurs- und Reumarkt.	4	—	101				
Pommersche	4	101 1/2	—				
Posenische	4	101 1/2	—				
Preussische	4	—	101				
Rhein- und Westphäl.	4	101 1/2	—				
Sächsisch.	4	101 1/2	—				
Schlesische	4	101 1/2	—				
Schuldversch. d. Eichs. Bilg. G.	4	—	—				
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	—	108 1/2				
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2				
Andere Goldmünzen à 5 Jhr.	—	11 1/2	10 1/2				
Eisenbahn-Actien.							
Nachen = Düsseldorf	3 1/2	91 1/2	—				
Bergisch = Märkische	—	50 1/2	49 1/2				
do. Prioritäts-	5	—	—				
do. II. Serie	5	—	—				
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	135 1/2				
do. Prioritäts-	4	—	100 1/2				
Berlin = Hamburger	—	—	109 1/2				
do. Prioritäts-	4 1/2	—	102 1/2				
do. II. Em.	4 1/2	—	—				
Berlin-Posen-Magdeburger	—	—	82 1/2				
do. Prior.-Dblig.	4	100 1/2	99 1/2				
do. do.	4 1/2	—	101 1/2				
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	101 1/2				
Berlin-Stettiner	—	—	144				
do. Prior.-Dblig.	4 1/2	—	—				
Breslau-Schwelb.-Freiburg	—	—	—				
Berlin-Mindener	3 1/2	—	—				
do. Prior.-Dblig.	4 1/2	—	102 1/2				
Österr. u. ausl. Eisenbahn-							
Stamm-Actien und Luit-							
tungsbogen.							
Nachen = Mastricht 70% Eing.	4 1/2	63 1/2	—				
Amsterd. = Rotterdam	4	—	—				
Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	—				
Kraukau-Derschlesische	4	90 1/2	—				
Kiel = Altona	4	—	107				
Livorno = Florenz	4	87 1/2	86 1/2				
Medlenburger	4	37 1/2	36 1/2				
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	46	45				
Zaräthe = Selo	4	—	—				
Ausl. Prior.-Actien.							
Amsterd. = Rotterdam	4 1/2	—	—				
Kraukau-Derschlesische	4	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—				
Wels. Dblig. 3. de PEst	4	86	—				
do. Samb & Meuse	4	87	—				
Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—				

Zu kaufen wird gesucht ein

Nittergut in der Gegend von Halle oder Merseburg mit 400 — 800 Morg. Acker, hauptsächlich nobles Herrschafts-Haus mit Garten. Meldungen nimmt an Carl Paecholdt in Halle.

Mehrere schön gelegene Häuser in Halle sind aufs Neue zum Verkauf angemeldet.

Carl Paecholdt.

Sehr schöne Speise-Kartoffeln sind angekommen und werden verkauft bei Carl Paecholdt.

Getreidepreise.

Berlin, den 11. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	64 — 70
Roggen do.	48 — 51
= 82pfd. pr. December	47 1/2 à 48 bz.
= 82pfd. pr. Frühjahr	49 bz. u. G. 49 1/2 B.
Erbsen, Kochwaare	52 — 55
Futterwaare	49 — 51
Hafer loco nach Qualität	26 — 29
Gerste, große, loco	38 — 40
Rübel December/Januar	10 1/2 bz. u. B. 10 G.
= Januar/Februar	10 1/2 bz. u. B. 10 1/2 G.
= Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= April/Mai	11 1/2 B. 11 G.
Reinöl loco	—
Rapp	71 B. 69 G.
Rüben	71 B. 69 G.
Sommerfaat	60 B. 58 G.
Spiritus loco ohne Faß	22 bz.
= mit Faß	—
= pr. December	21 1/2 bz. u. G. 21 1/2 G.
= April/Mai	22 1/2 bz. u. G. 22 1/2 B.

Roggen Anfangs flau, später fester und etwas höher bezahlt. — Auch Spiritus angenehmer und höher als pr. Frühjahr zu besseren Preisen gehandelt. — Rübel gut behauptet.

Magdeburg, den 11. Dezember. (Nach Wispeln)
Weizen 50 — 60 Thlr. Gerste 33 — 36 Thlr.
Roggen 46 — 50 „ Hafer 22 — 25 1/2 „
Kartoffel-Spiritus, bis 14,400 %, Kralles 30 1/2 u. 30 1/2 Thlr.

Druck der Waisenhaus- & Buchdruckerei.